

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

juni-september 2016



Hochzeit in Saritschevo - Zug zur russisch-orthodoxen Kirche

Unsere Veranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig, Ausgang Schleibinger Straße, statt.

Jour fixe jeden dritten Montag im Monat, außer Mai, Juli, August und Dezember.

Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen

Dr. Viktor Krieger, Uni Heidelberg

Zwischen geachtet und geächtet. Politik und Gesellschaft gegenüber den Russlanddeutschen im Zarenreich, in der UdSSR und in der Russländischen Föderation.

Montag, 20. Juni
19 Uhr

Prof. Dr. Peter Barth, Friedensforscher

Das System Putin (Putinismus) und die Auswirkungen auf die Außen- und Sicherheitspolitik.

Montag, 19. September
19 Uhr

ODESSAREISE der BOG

Odessa, Donaudelta, Tarutina (Bessarabien)

1.-7.8.2016

Leitung Karl Walter, Bayerisches Haus Odessa

Die Reise findet statt. Einige Kurzentschlossene können noch teilnehmen.

Anmeldung bei Karl Walter, Walter-Karlsfeld@T-online.de.

Information auch unter 08031 -81421

Sicherheitsbedenken?

Das muss jeder selbst entscheiden!

Aber:

In Odessa hat sich wieder das großstädtische, internationale Flair durchgesetzt. Die Polizei und Verwaltungsreform hat zu hilfsbereiten, höflichen Beamten geführt, die nicht mehr in die eigene Tasche wirtschaften. Der islamistische Terror ist dort noch nicht angekommen.

Meiner Meinung nach: sicherer als der Münchner Hauptbahnhof.

Iris Trübswetter

Liebe Mitglieder und Freunde der BOG, sehr geehrte Damen und Herren,

Bei den aktuell unruhigen Zeiten bleibt uns nur "business as usual" in unserem Bemühen, die guten zivilgesellschaftlichen Beziehungen zu Russland und zur Ukraine zu pflegen.

So nehme ich als Vorsitzende die Möglichkeit wahr, die BOG an einer von der Gesellschaftskammer der russischen Föderation organisierten Konferenz in Moskau zu vertreten, die sich zwischen den Städtepartnerschaftskonferenzen Karlsruhe 2015 und Krasnodar 2017 positioniert.

Unser Partner wird die Gesellschaft Russland-Deutschland

sein. Termin: 7. Juni ganztägig.

Vielleicht ist das eine Gelegenheit, um eine gemeinsame Aktion anzustoßen und eine kleine Gruppe Moskauer Schülerinnen und Schüler nach München einzuladen, die am künstlerischen Wettbewerb zum Thema Bayern teilgenommen haben und hier die Realität schnuppern dürfen..

Weniger formell, dafür wirksamer, sind unsere Kontakte mit dem Gebiet Peretschin in Transkarpatien in der Westukraine. Dort waren wir mit unserem Hilfsprojekt auch über den Winter aktiv. Allmonatlich kaufte in unserem Namen Frau Olga Barsak, die Leiterin des Lagers Barwinok und Sozialbetreuerin an vier Schulen, Grundnahrungsmittel und einfache Hygieneartikel

für 13 bedürftige Familien ein und verteilte sie persönlich in den umliegenden Dörfern. Dazu kam die von den Mainburger Rotariern angestoßene und finanzierte Winterschuhaktion, die 65 Kindern einen Schulweg mit warmen Füßen ermöglichte.

Nun steht wieder das Ferienlager Barwinok an - 40 Kinder haben wir heuer für drei Wochen Erholung eingeladen. Am 2. Juli soll's losgehen.

Die Erholungslager in der Region machen derzeit eine schwere Krise durch, weil sowohl Firmen als auch Sozialkassen aus Geldmangel die Pensionskosten der Kinder nicht mehr ganz oder teilweise übernehmen - und die Eltern finanziell dazu nicht in der Lage sind. So machten bereits zwei qualitativ bessere Lager zu, in Turitschki und Lumschori, und „unserem“ Lager Barwinok droht das gleiche Schicksal. Es wäre für die große Zahl in erbärmlichen Umständen lebenden Kinder ein Segen, wenn sie weiterhin einen Teil der Ferien in dem geschützten Bereich des Erholungslagers verbringen könnten. Es fördert sie nicht nur sozial und intellektuell, sondern pappelt sie auch wieder ernährungsmäßig auf. Außerdem gestattet der Aufenthalt eine Auszeit von den vielfach unzumutbaren Wohnverhältnissen.

Wir möchten im Interesse der Kinder versuchen, dabei zu helfen, das Erholungslager Barwinok zu erhalten und eine Vollbelegung zu fördern.

Iris Trübswetter

Neuer Premierminister in der Ukraine



Wolodymyr Groisman

Nach dem Rücktritt Jazeniuks wurde am 14. April Wolodymyr Groisman zum neuen Premierminister gewählt. Die neue Regierung bekam noch einige zusätzliche Minister und besteht nur noch aus Ukrainern. Der litauische Wirtschaftsminister Aivaras Abromavicius war bereits am 3. Februar entnervt zurückgetreten, weil er nicht „Feigenblatt für die blühende Korruption“ sein wollte. Finanzministerin Natalie Jaresko, die ebenfalls

der Groisman Regierung nicht mehr angehört, warf dann auch zum Abschied den Oligarchen vor, dass sie alle Reformbemühungen verhinderten, um ihre eigenen Interessen zu schützen.

Die neue Regierung kann sich nicht einmal auf alle Abgeordneten des Poroschenko-Jazeniuk Bündnisses verlassen, 20 Stimmen aus diesem Lager votierten dagegen - und es wird ihr kaum zugetraut, nun echte Reformen auf den Weg zu bringen. Auch erscheint Poroschenko durch seine Off-Shore Geschäfte, enthüllt in den Panama Papers, belastet, und die rasche mediale Vertuschung macht zusätzlich nachdenklich.

Vom IWF gibt es wieder Geld, obwohl man sich nicht, wie als Bedingung gestellt, von der Beseitigung des beträchtlichen Einflusses der Oligarchen auf die ukrainische Politik sowie von der Durchführung von Antikorruptionsreformen, insbesondere in der Staatsanwaltschaft und im Gerichtssystem als Ganzes, überzeugen konnte. Niemand glaubt an ein langes Leben dieser Regierung.

nach: Jelena Welytschko, Journalistin Kiew

Montag, 20. Juni, 19 Uhr

Dr. Viktor Krieger, Uni Heidelberg

Zwischen geachtet und geächtet.

Politik und Gesellschaft gegenüber den Russlanddeutschen im Zarenreich, in der UdSSR und in der Russländischen Föderation.



Die Russlanddeutschen sind Nachkommen der handwerklich-bäuerlichen Einwanderer des 18. und 19. Jahrhunderts aus Zentral- und Westeuropa, vornehmlich aus den deutschen Kleinstaaten, die im Zuge der russischen Kolonisationspolitik in verschiedenen Gegenden des Zarenreiches angesiedelt wurden.

Der Vortrag spannt einen weiten Bogen von der Regierungszeit Katharinas II. bis zu Wladimir Putin und zeigt dabei eine wechselhafte, bisweilen widersprüchliche Staatspolitik gegenüber der deutschen Minderheit auf. Gleichzeitig wird auf den öffentlichen Wahrnehmungswandel und auf die Einstellungen der Mehrheitsbevölkerung eingegangen. Besonderes Augenmerk legt der Referent auf Erscheinungen von Germanophobie im Ersten und im Zweiten Weltkrieg, auf die außenpolitische Rolle der Wolgadeutschen Republik und auf die jüngsten Versuche der russischen Seite, die Unzufriedenheit eines Teils der bereits in der Bundesrepublik wohnenden Russlanddeutschen zu instrumentalisieren.

Anschließend Gelegenheit zur Diskussion.



Dr. Viktor Krieger - Vita

Geboren 1959 im Gebiet Dschambul, Kasachstan. Studierte 1976-1981 in Nowosibirsk, war danach als Hochschullehrer am Institut für Leicht- und Lebensmittelindustrie in der Stadt Dschambul tätig. 1983 bis Anfang 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsforschung der

Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Sibirische Abteilung, Nowosibirsk. Danach Fortsetzung der pädagogischen und wissenschaftlichen Tätigkeit am Institut in Dschambul.

Promovierte im Januar 1992 an der Akademie der Wissenschaften der Republik Kasachstan, Almaty, über politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage der Deutschen in kasachischen Steppengouvernements zur Zarenzeit. Nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik beschäftigt 1992-93 im Generallandesarchiv Karlsruhe, zunächst als Praktikant und dann als Archivangestellter. Dem folgte die Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und anschließend als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Pforzheim. Seit 1999 ist er Projektmitarbeiter an der „Forschungsstelle für Geschichte und Kultur der Deutschen in Russland“ und Lehrbeauftragter am Seminar für Osteuropäische Geschichte, Universität Heidelberg.

Der Vortrag findet in Kooperation mit dem Haus des Deutschen Ostens statt.

Montag, 19. September, 19 Uhr

Prof. Dr. Peter Barth

Das System Putin (Putinismus) und die Auswirkungen auf die Außen- und Sicherheitspolitik



**Dr. Peter Barth, Dipl. Ing. (FH), dipl.sc.pol.,
Professor (emeritiert)
„European Studies“ an der Hochschule
für angewandte Wissenschaften
München, Fakultät 13**

Forschungsaufträge

*Mitarbeit im Vorstand der Studiengesellschaft für Friedensforschung
e.V. München*

Tätigkeiten innerhalb des Instituts: Mitglied des Vorstands der Studiengesellschaft.

Verantwortlich für die Forschungsprojekte:

- „Wasser als globales politisches Problem“*
- „Kaspischer Raum“ 1996-1998*
- „Globalisierung“ 1999*
- „Krisen und Kriege auf dem Balkan“ 1999/2000*
- „Korruption“ 2000*
- „Kampf der Kulturen“ seit 2000*
- „Internationaler Terrorismus“ seit 2001*
- „Die Auswirkungen des National Missile Defense Projects der USA für die europäische Sicherheit“ seit 2002*
- „Israel und Palästina“ seit 2003*
- „Islam und Islamismus“ seit 2003*
- „Die Türkei auf dem Weg in die Europäische Union“ 2006*
- „Afghanistan“ 2008*
- „Europäische Außen- und Sicherheitspolitik“ 2009*
- „Iran“ 2010*
- „Militärmacht China“ 2013*
- „Migration“ 2015*

Tätigkeiten bei EUCIS (European Center for International Security):

- Planung, Organisation, Mitarbeit und wissenschaftliche Betreuung der Forschungsprojekte „Außereuropäische Konfliktherde“, „Islamischer Fundamentalismus“, „Integriertes Krisenmanagement-Instrumentarium“, „Shaping Factors, Shaping Actors - in Republics of the FSU by the Year 2000 and Beyond“*
- Organisation, Durchführung und Dokumentation diverser Gesprächsrunden im Rahmen des Forschungsprojekts „Nord-Süd-Dialog“ (u.a. Gespräche mit Repräsentanten aus dem Maghrebraum, Syrien und Jordanien, Ägypten und Sudan, Zentralasien, Indien und Pakistan, China und Südostasien) sowie Beratungstätigkeit der „Bosnien-Kontaktgruppe“ für die Bundesregierung*

Der Ukraine-Konflikt lässt sich offenkundig nicht kurzfristig lösen. Russland erweitert mit seinem Syrien-Engagement die geostrategischen Möglichkeiten und scheint trotz EU-Sanktionen nicht bereit zu sein, einen entscheidenden Beitrag zur Lösung des Ukraine-Konflikts zu leisten.

Welche sicherheitspolitischen Auswirkungen bringt dieser Machtkampf zwischen Russland auf der einen und EU und NATO auf der anderen Seite mit sich? Welche Rolle spielen die USA? Wie ist die Errichtung des NATO Raketenabwehrsystems in Rumänien zu bewerten? Welchen Einfluss haben die Baltischen Staaten? Und nicht zuletzt: Welche Rolle spielt die ukrainische Regierung?

Welche politischen, wirtschaftlichen und militärischen Strategien können die Region langfristig stabilisieren?



Neue Nato Raketenabwehrstation in Dreveselu in Rumänien. Geplant gegen Iran, errichtet gegen Russland?

Mitgliederversammlung am 14.3.2016

An dieser Stelle im letzten Mitgliederinfo hatten wir zur Jahreshauptversammlung eingeladen, die wir ordnungsgemäß durchführen konnten. Hier ein kurzer Blick ins Protokoll (Schriftführer Volker Schindler).

Finanzen: Einnahmen 43 900 €, Ausgaben 38.520 €, Vermögensstand des Vereins am 31.12.2015 34.680 €. Geldbestand des Vereins am 31.12.2015 (ohne Sozialprojekte) knapp 7000€.

Durch gezieltes Sparen konnte der Verein seine Arbeit uneingeschränkt fortführen, trotz rückläufiger Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (Grund: Todesfälle). Besonders ist dies den Referenten zu danken, die ganz oder teilweise aus Solidarität mit dem Verein auf ein Honorar für ihre Vorträge beim Jour fixe verzichteten. Auch die Gastfreundschaft des HDO (Haus

des Deutschen Ostens) wirkt sich vielfach positiv aus. Den Referenten – Prof. Dr. Peter Barth, Annelore Nitschke, Karl Walter, Edelgard und Christian Speer, Nina Vishnevskaja, Dr. Hans Pfeleiderer, Christine Hamel, Prof. Schulze-Wessel, Dr. Hanns-W. Hey – sowie dem Direktor des HDO, Herrn Prof. Dr. Andreas Weber, und Geschäftsführer, Herrn Thomas Vollkommer, wird ausdrücklich gedankt.

Die beiden Sozialprojekte in Kirgistan (Schwerpunkt: Frauenschutzhaus und Kleinkredite) und in der Ukraine (Schwerpunkt: Hilfe für Kinder aus bedürftigen Familien) konnten wieder erfolgreich durchgeführt werden, wobei das Ukraineprojekt sehr von institutionellen Spendern profitierte wie Krettner Stiftung, Sozialfonds Rotary Mainburg und Lions Club Freising.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und allen - den vielen privaten wie den institutionellen Spendern - wird herzlich gedankt.

Nach dem Jahresbericht der 1. Vorsitzenden, Iris Trübswetter, den Berichten über die Sozialprojekte (Dr. Hey und Iris Trübswetter), dem Kassenbericht (Mike Schanz), dem Revisionsbericht (Frau Karla Hey und Frau Edith Wachter) und der Entlastung (ohne Gegenstimme) stand die Satzungsänderung auf dem Programm. Sie war aus mehreren Gründen erforderlich geworden. Zum einen waren wir vom Gericht zu einer bestimmten Korrektur der Formulierung aufgefordert worden, zum andern machten dies Vorgaben des Entwicklungshilfeministeriums notwendig, um dort einen Zuschussantrag stellen zu können. Was sich für die Mitgliedschaft geändert hat, ist die Einführung der Kategorie des Fördermitglieds, was vor allem juristische Personen betrifft.

Die Satzungsänderungen wurden nach Diskussion einstimmig angenommen. (Die aktuelle Satzung kann jederzeit angefordert werden unter itruebswetter@web.de)

Im Anschluss fand das hochinteressante Referat von Dr. Ralph Schoenheinz zum Thema Kampf gegen Korruption in Odessa statt. Nach dem dort gedrehten und inzwischen ausgestrahlten Fernsehfilm berichtete Schoenheinz über seine persönlichen Erlebnisse. Dort ist Saakaschwili, der geschasste Präsident von Georgien, als Gouverneur für die Reformen zuständig, wobei es wohl in der Zusammenarbeit mit dem odessitischen Bürgermeister knirscht. Möglicherweise soll Saakaschwili, ein Studienfreund von Poroschenko, in der Ukraine auch noch für Höheres gehandelt werden, nämlich für die Nachfolge im Präsidentenamt. Immerhin gilt Georgien heute als weitgehend korruptionsfrei aufgrund der einschneidenden Reformen in Verwaltung und bei der Polizei, die unter Saakaschwili durchgeführt wurden.

Erholungsurlaub für bedürftige Kinder / Sommer 2016 in Peretschin – Transkarpaten – Ukraine

Die BOG lädt in diesem Jahr zum 20. Mal 40 Kinder im Schulalter aus äußerst bedürftigen Familien zu 3 Wochen Erholung ins Ferienlager Barwinok in Peretschin ein. Reichliches Essen, frische Kleidung, saubere Betten, ein sorgenfreies Leben bei Spiel und Spaß, Malen, Basteln, Theater, Sport, Wandern, Singen, Musik, Tanz und auch Schulvorbereitung, liebevoll betreut durch junge Erzieherinnen und Erzieher unter der kompetenten Leitung von Frau Olga Barsak.

Heuer kommen die Kinder vom 2.-23. Juli, in der Mitte der dreimonatigen Ferienzeit. Sehr gut erhaltene Kinderkleidung von 6 bis 12 Jährige könnten wir mitnehmen, wenn Sie noch etwas übrig hätten. Ebenso gute Schulranzen, Schuhe und auch gerne schon Wintersachen. (Bitte melden unter 08031 81421, dass die Übergabe vereinbart werden kann.)

Weitere Geldspenden werden gebraucht für die Lebensmittelhilfe, die wir seit einem Jahr für 13 Familien organisieren und deren auch noch weitere Familien bedürftig wären, für die Schule Kamjanyzia, unbedingt auch für die Sozialstation, die hauptsächlich alte Leute betreut und für unsere drei Zahnarztstationen, für medizinische Betreuung, vor allem Medikamente, für Bücher, für Spielzeug...

Seit Jahren warten wir auf eine wirtschaftliche Besserung in der Region – und was wir beobachten ist eine unfassbare - immer noch weitere Verschlechterung.

Seit der Kindererholung im letzten Jahr konnten wir dank großzügiger Spenden 13 Familien monatlich Lebensmittelpakete bringen, für 2 stark schielende Mädchen eine Behandlung in die Wege leiten, die Kinder mit Winterschuhen ausstaffieren, zwei neue Zahnbehandlungsplätze einrichten, einem desolaten Haus mit vier kleinen Kindern neue Fenster gegen die große Kälte ermöglichen, einen Obdachlosen vorm Erfrieren retten, für die Schule Kamjanyzia das Toilettenprojekt vorantreiben.



Auch Nela wird gute Sommerschuhe bekommen bei der Schuhaktion unserer rotarischen Freunde aus Mainburg

(Inzwischen liegt der Antrag immerhin schon entscheidungsreif dem Ministerium vor. Auch dafür bräuchten wir noch Spendengelder, im Fall der Zusage für den Eigenanteil, im Fall der Absage für die Direktfinanzierung)

Auch heuer ist der Bedarf an Hilfe nicht geringer, und wir möchten Sie bitten, unsere Kinder nicht zu vergessen und uns beim Helfen zu helfen.

Konto: Bayerische Ostgesellschaft e.V., Stadtparkasse München: IBAN DE14 7015 0000 0908 2302 20.

Impressum:
Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,
BOG, Edlinger Platz 4, c/o V. Schindler, 81543 München.
www.bayerische-ostgesellschaft.de.
Redaktion und Versand : Iris Trübswetter, 1. Vors.,
itruebswetter@web.de, Tel. 08031 81421,
Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14701500000908230220, Stadtparkasse München
Bilder: Trübswetter, Internet, Wostok, Barth, Krieger
Texte: Trübswetter, Schanz, Barth, Krieger..

Erinnerung!
Sehr geehrte Mitglieder,
ich möchte an den **Jahresbeitrag** erinnern. Wenn Sie nicht dem Einzugsverfahren beigetreten sind, würden wir Sie bitten - soweit noch nicht geschehen - ohne weitere Aufforderung den Jahresbeitrag zu überweisen: ordentliches Mitglied 36 €, Schüler, Student 18€, Fördermitglied 75 €. Konto siehe nebenstehendes Impressum